

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
 Für Halle vierteljährlich 2 50 M., bei
 einmaliger Bezahlung 2 75 M., durch
 die Post 3 M., monatlich 2 M.,
 einmonatlich 1 M., ohne Befreiung.
 Bestellungen werden von allen Reichs-
 postanstalten angenommen.
 Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.
 Für die Redaktion verantwortlich:
 Dr. Ernst Schulze in Halle.
 [Zensurverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.
 Nachdruck-Nr. 176.]

Anzeigen
 werden die Spalte oder deren Raum
 mit 20 Pf., solche aus Halle mit
 15 Pf. berechnet und in der Expedition,
 von welchen Anzeigenstellen und allen
 Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Bekanntheit die Stelle 60 Pf.
 Erleichterung wöchentlich 20 Pf.,
 Sonntag und Feiertag 30 Pf.,
 sonst zweimal täglich.
 [Der Abdruck unserer Original-Artikel
 ist nicht gestattet.]

Nr. 8. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 6. Januar. 1897.

Die Kabinettsordre über die Ehrengerichte.

Schneller, als man gedacht hat, ist der ersten Anknüpfung der Kabinettsordre über die Ehrengerichte für das preussische Offizierscorps die Veröffentlichung des Wortlautes gefolgt. Die „Königliche Zeitung“ und die „Königliche Volkszeitung“, ein nationalliberales und ein ultramontanisches Blatt, sind des Vorzugs gewürdigt worden, diese wichtige Verordnung zuerst und gleichzeitig zur Kenntnis des deutschen Volkes zu bringen. Man wird über diese Art der Veröffentlichung einer höchst wichtigen Verfügung einigermassen verwundert sein dürfen. Von wem ist die Veröffentlichung ausgegangen? Diese Frage liegt um so näher, als man in neuester Zeit den Zeugniszwang wiederholt verurteilt hat, um den Urheber einer Mittheilung aus dem Reichstetel zu ermitteln. Daß die Kabinettsordre vom 1. Januar 1897 durch Kriegsministerium dem rheinischen Blättern zugegangen sei, ist allerdings nicht anzunehmen. Aber woher kam sie? Und weshalb hat man nicht entweder den amtlichen Weg allein zur Veröffentlichung gewählt, oder aber die Verordnung gleichzeitig den Blättern aller Parteien zugänglich gemacht?

In der Sache ist die Verordnung zweifelsohne als ein wichtiger Fortschritt freudig zu begrüßen, obwohl manche Zweifel sich noch an ihren Wortlaut knüpfen müssen. Lebenswerth ist jedenfalls die Absicht, das Duell zu bekämpfen. Daß die heutigen Zustände dringende Absicht erfordern, geht aus der Kabinettsordre selbst zur Genüge hervor. Wenn einzelne Vertreter des Duells sich bemühen haben, den Nachweis zu führen, daß die Zweifelpunkte allgemein weit weniger zahlreich geworden seien, als sie es früher waren, so wird diese Schlußfolgerung jetzt durch die Einleitung zur Verringerung der Bestimmungen über die Ehrengerichte gründlich widerlegt. Es wird die Notwendigkeit anerkannt, die Duelle zu vermindern, und auch die Unzulänglichkeit der bisherigen Vorschriften über die Ehrengerichte, wird durch die Verringerung gegeben. Was wird nun geändert? Zunächst wird ein Unterchied gemacht zwischen den Duellen, die sich unter Offizieren abspielen, und denen zwischen Offizieren und Civilisten. Für den ersteren Fall sind durchgreifende Maßnahmen in Aussicht genommen. Die wichtigsten dieser Maßnahmen besteht darin, daß Offiziere, wenn sie in Duelle gerathen, sich einfinden, jedoch eigene Schritte zu enthalten haben. Sie dürfen also keine Herausforderung ergehen lassen und auch keine Herausforderung annehmen, sie haben vielmehr zunächst dem Ehrengerichte Anzeige zu machen, und dann hat der Ehrengericht das Weitere zu veranlassen. Das ist ein Fortschritt gegenüber der Kabinettsordre von 1874, weil nach jenen Bestimmungen der Offizier selbst zu handeln hatte, nur daß er zu zeitig als möglich an den Ehrengericht Anzeige zu erstatten hatte. Das konnte aber auch zu spät geschehen, da eine Verurtheilung des Duells nicht mehr möglich war, ja es geschah häufig auch erst nach der Ausfertigung des Duells. In Zukunft wird also bei jeder Herausforderung zwischen Offizieren der Ehrengericht seines Amtes walten. Der Ehrengericht hat nun drei verschiedene Befugnisse. Er kann erstens einen Auspruch über die Ehrengerichte machen. Er kann zweitens erklären, daß die Ehre der Beteiligten nicht berührt sei. Drittens aber kann der Ehrengericht erklären, daß er sich nach Lage der Sache außer Stande sehe, einen Auspruch vorzuschlagen, vielmehr ein ehrengerichtliches Verfahren notwendig sei. Auf diese drei Befugnisse ist die Thätigkeit des Ehrengericht beschränkt. Es geht daraus also hervor, daß der Form nach der Ehrengericht

niemals ein Duell zulassen, geschweige denn gebieten kann. Wie aber, wenn der Ehrengericht den Auspruch nicht vorzuschlagen erklärt? Dann soll nach der Kabinettsordre das ehrengerichtliche Verfahren eingeleitet werden. Man muß also annehmen, daß es sich entweder gegen einen der beiden beteiligten Offiziere oder auch gegen beide richten kann. Von der Zulassung eines Duells ist in der ganzen Kabinettsordre keine Rede. Dagegen ist von der Möglichkeit gesprochen, daß ein Offizier dennoch unter Umgehung des Ehrengerichtes oder vor der Aufhebung des Ehrengerichtes oder unter Nichtachtung des Ehrengerichtes zum Zweikampf herausfordere oder den Zweikampf annehme. Es ist bedauerlich, daß die Folgen eines solchen Ungehorsams gegen die Kabinettsordre, also gegen den Willen des obersten Kriegsherrn in der Verordnung nicht ausdrücklich angegeben sind. Es wird nur gesagt, daß in diesen Fällen sofort an den Kaiser zu berichten sei. Von den Wirkungen dieses Berichtes würde naturgemäß die Wirkung der ganzen Maßregel abhängen. Da aber der Kaiser nicht persönlich alle Akten finden kann, so wird er wesentlich auf die Rekrate des Militärkabinetts angewiesen sein, und der Erfolg der jetzigen Kabinettsordre wird dabei vornehmlich durch den Geist bedingt sein, der im Militärkabinet herrscht.

Der zweite Fall, der eines Konfliktes zwischen einem Offizier und einem Civilisten, wird in der Kabinettsordre nur gestreift. Es heißt von diesem Fall nur, daß der Ehrengericht ebenfalls sofort Anzeige erstatten und, soweit es die Umstände gestatten, unter Leitung des Commandeurs auf einen Auspruch hinwirken soll. Es ist nicht mit Sicherheit zu erkennen, ob der Offizier, ehe der Ehrengericht gesprochen hat, auch bei dem Konflikt mit einem Civilisten alle weiteren Schritte zu unterlassen hat. Auch ist nicht zu erkennen, wie sich der Ehrengericht zu verhalten hat, wenn ein Auspruch mit dem Civilisten misslingt. Hat alsdann der Ehrengericht dem Offizier den Zweikampf zu verbieten, oder hat er, wie es heute gemeinhin geschieht, sich auf die Abgabe der Erklärung zu beschränken, daß er in die Verhältnisse nicht eingreifen wolle? Hier, glauben wir, liegt der schwächste Punkt der Kabinettsordre. Insbesondere ist auch nicht zu erkennen, ob die bisherige Übung aufgehoben werden soll, nach der ein Offizier, der in einem solchen Falle die Herausforderung zum Duell unterlasse oder ein Duell ausbleibe, ehrengerichtlich aus dem Offizierscorps entfernt wird. Sobald diese Praxis nicht aufreht wird, auch der Zweikampf nicht bestrafbar werden. Hier aber wird vielleicht, wenn man die Aeußerungen des Reichstages vom 16. März 1896 richtig deutet, die bürgerliche Beobachtung einzuwirken haben, indem sie die heutige Stellung des Duells im Strafgesetzbuch von Grund aus ändert. Bindung hat vorge schlagen, die Duelle überhaupt zu freieren und das Duell je nach den Umständen als Wunde, Verletzung oder Körperverletzung zu behandeln, nur daß dem Richter in der Bemessung der Strafen eine größere Freiheit gewährt werde, um unbillige Härten zu vermeiden.

Ohne Zweifel wird der Reichstag sich demnächst mit der Kabinettsordre vom 1. Januar 1897 eingehend beschäftigen, und soweit sich Mängel in den Bestimmungen zeigen sollten, wird es an Vorschlägen zur Verbesserung nicht fehlen. In jedem Falle kann die Kabinettsordre als ein Schritt zum Guten betrachtet werden und besonders auch als eine Anerkennung der vollkommenen Unhaltbarkeit der heutigen Zustände von den höchsten amtlichen Stellen.

Deutsches Reich.

„Gegenläufe.“

Der „Hamb. Corr.“ führt in einem Artikel unter vorstehender Ueberschrift aus, daß sich im verflochtenen Gange, fast daß die Zerstückung und Zerplitterung der bürgerlichen Parteien gemindert wurde, ein neuer tiefer Riß gebildet zu haben scheint. Die konservativere Partei hat Förster und die Christlich-Sozialen abgelöst, ebenso hat sie mit dem Bunde der Landwirthe und den Antisemiten Neigungen gehabt, doch ist es zu einer reinlichen Scheidung, namentlich von den Agrariern, noch nicht gekommen. Innerhalb des Centrums ist der ähufere Zusammenhang aufrecht erhalten worden, ebenso innerhalb in der nationalliberalen Partei, doch ob in dieser die Vereinigung der verschiedenen Richtungen auf einer mittleren Linie mehr als ein äußerliches Werk sei, mußte sich erst noch ergeben. Diese Probe siehe angeht die Auflösung der meisten preussischen Provinzialparlamente infolge des Vereinsgesetzes unmittelbar bevor. Alsdann fährt der Artikel fort:

Der agrarische Angriff auf die Börse und insbesondere die Productenbörse, der sich nicht bloß auf die Vertreibung wirklicher oder vermeintlicher Uebelthäter beschränkt, sondern eine feindselige Stimmung gegen den Großhandelsstand im ganzen zur Schau trug, hat offenbar den Kaufmannstand in seiner Gesamtheit zu einer energischen Abwehr veranlaßt. Die Verschärfung der Zensurgesetze hinsichtlich des öffentlichen Lebens, wobei die Schärfe in der Sache noch durch vererbende Formen geteigert worden war, zu einem tiefen Gegenläufe zwischen der Kaufmannschaft und den Vertretern der Landwirtschaft ausgelöst. Angeht die Stellung, die die preussische Regierung zu den Anträgen der letzteren auf Einmischung auf die Productenbörse eingenommen hat, geht durch die kommerzielle Reaktion gegen das Agrarverbot zugleich ein stark oppositioneller Zug. Nach beiden Richtungen ähnet die in der Schließung der Productenbörse in Erhebung tretende Stimmung derjenigen Stimmung, aus der heraus anlässlich des Lehrlingsbildungsgesetzes der preussische Reichstag unter der Führung der Stimmungsorgane des Reichstages getrieben worden ist. Ein erhebliches Theil der Vertreter der bürgerlichen Großstädte steht politisch keineswegs an dem Standpunkte der freisinnigen Partei. Sie sind zu einem guten Theil nationalliberal, vereinzelt selbst freisinnig, aber die Strömung in den Bürgerkreisen drängt sie in dieselbe Oppositionstellung wie die von der freisinnigen Partei beherrschten kommunalen Körperschaften. Auch ein sehr großer Theil unseres Kaufmannstandes gehört politisch den Mittelpartei an, auch hier aber übertrifft der gemeinsame berechtigende Gegenläufe gegen die agrarischen Angriffe die politische Klüft zwischen dem nationalen und gemäßigten und dem radikalen Liberalismus, und der letztere gewinnt bei der Schärfe der Bewegung und ihrer oppositionellen Richtung immer an Einfluß. Das angeführte des agrarischen Angriffes der nationalliberalen Partei diese scharfe Strömung den Zusammenhalt der Partei stark auf die Probe zu stellen geeignet ist, wird schwerlich zu betreten sein. Obenwiegend, doch ein starker Zug nach links in weiten nationalliberalen Kreisen das geschlossene Zusammenwirken des rechten und des linken Flügels der Partei sehr erschweren wird. Aber nicht bloß auf die nationalliberalen Partei wird voraussichtlich die in Kaufmannskreise sich zeigende Strömung ungünstig einwirken. Der scharfe Gegenläufe zwischen diesem und dem Agrarverbot droht unsere haltbarsten Kräfte im Ganzen mit einer tiefen und nicht bloß vorübergehenden Spaltung, die ernste politische Gefahren nach sich ziehen kann, wenn man die Dinge noch weiter so fortführen läßt wie bisher. Soll dieser Gefahr vorbeugt werden, so muß an der

Pariser Brief.

Paris, 4. Jan.

Die Neujaarswoche war diesmal in Paris von Wetter ansehendverhältniß begünstigt. Es war nicht nur trocken, sondern auch verhältnißmäßig warm. Das Gewitter auf den Straßen war denn auch mäßig und auf den großen Boulevards bildeten sich mehrere gefährliche Engpässe, wo man regelmäßig eingeklemmt wurde, ohne vorwärts noch rückwärts gehen zu können. Diese Thermopylon sind eine Spezialität der Neujaarszeit, denn sie werden durch die Jahrmarktstenden erzeugt, welche nur zu dieser Zeit die Trottoirs belegen dürfen. Da nun auf der anderen Seite die Cafés und Bierlokale die Unzuverlässigkeit beibehalten, fast die Hälfte des Trottoirs für Sitze im Freien in Beschlag zu nehmen, so bleibt trotz der ursprünglichen Breite der Fußgängerwege sehr oft nur für vier oder drei nebeneinandergehende Personen genügend Raum übrig. Daß es unter solchen Umständen zu beklammenden Stauungen des munterbetretenden Menschenstromes kommt, ist sehr begreiflich. Weniger begreiflich ist es dagegen, daß die Polizei den Wirthen die weitgehende Illustation der öffentlichen Straße gestattet, die nach den Reglementen, so viel ich weiß, nur für eine Tischreihe erlaubt ist.

Trotz dieses starken Verkehrs klagen übrigens die Wundärzte nicht sehr über überfüllte Geschäfte. Diese Klage kehrt jedes Jahr wieder, Gewöhnlich muß das schlechte Wetter die Schuld tragen. Da das jetzt durchaus das schlechte Wetter, das die Klagen mehr als seine Schuldigkeit nicht angibt, weil man die Klagen des Doctors an. Dieses außerordentlich Ereigniß habe die kleinen Leute, welche die üblichen Klagen des Beschäftigten am Markt auf den großen Boulevards sind, zu allerlei Citrausgaben veranlaßt, durch die das Weihnacht und Neujaarsfest verhängen oder doch stark vermindert worden sei. So sagen die Verkäufer. Es scheint mir jedoch die Schuld vielmehr auf ihrer Seite zu liegen. Sie lassen nämlich die Phantasie mehr und mehr von ihrem Markte weichen. Der erfindungsreiche billige Scherzartikel weicht vor der späten Mühseligkeitsware der Billig-Bazare zurück, und was von den ersten übrig bleibt, ist eine Aufpörmung

der francorussischen Artikel des Doctors oder läuft auf eine Reutante aller Dinge hinaus. So werden z. B. jetzt sehr viele Brunnentafeln unter dem pompeien Namen „Anetosky“ verkauft. Die einzige neue Idee ist wohl das kleine Bild mit dreifarber Unterlage „Les Etranges du President.“ Paris erhält die je nach der Drehung auf Geheiß und macht dazu acht verschiedene Gesichter. Der Senat schenkt ihm z. B. ein Maßmesser, das Symbol der Langeweile, und Faure gähnt. Der radikale Führer Bourgeois, mit dem er schlecht ausgekommen, vererbt ihm ein Ankleiden. Poser un lapin ist nämlich sprachwörtlich für einen zum Narren halten. Faure meist mißgünstig ein Auge zu. Menet stellt ihm einen ausweichenden Italiener auf den Tisch. Faure fragt: In höchster Verklärung verberst er oder erst die Augen, da sich sein Freund Nicolas mit der Einladung zur Reise nach Rußland einstellt!

Vielleicht ist der Erfinder dieses Scherzes, der für zehn Centimes zu haben ist, ein guter Prophet gewesen, wenn auch in dem herzlichen Telegramm, das der Zar am Neujaarsfest an den Präsidenten richtete, von einer solchen Einladung nicht die Rede war. Dieses Telegramm war auch vielmehr nur ein Pfalter auf eine Wunde, welche die russische Diplomatie in der letzten Zeit in aller Stille der französischen Regierung geschlagen hat. Die Franzosen wollten nämlich in Konstantinopel wenigstens in finanzieller Beziehung etwas fester zugreifen und dem Sultan eine europäische Senatsverwaltung aufzwingen. Dieses im Grunde höchst vernünftige Project scheiterte jedoch am Widerstand der lieben Bundesgenossen, welche fürchteten, daß von einer solchen Maßregel England mehr profitieren könnte, als Rußland. Die Franzosen schickten auch diese Hilfe, wie sie schon so manche geschickt haben, seit sie sich der hohen Fremdenhass des Scherzbestenrieters aller Meinen erheben, und aus Anerkennung dafür lande Nicolas dem Präsidenten das befragte parme Gländungsfestgramm.

Eine kleine Diskonformität im francorussischen Verzeigung ist auch auf dem Gebiete der Kunst in diesen Tagen eingetreten. Ein russischer Künstler ersten Ranges, der Maler Wereschtschagin, der aus Friedensliche Kriegsbilder malt, indem er die Absprechungsgehorde der Pädagogen auf die Kunst überträgt, hat sich, nachdem er aus eigener Anschauung den Feldzug in Turkestan und den letzten russisch-türkischen Krieg in zahl-

reichen höchst realistischen Bildern dargestellt hat, auch auf das historische Gebiet geworfen und da sich ihm als Küssen der unglückliche Feldzug Napoleons nach Rußland zuerst ein. Er las nun mit Eifer alle französischen und russischen Aufzeichnungen über jene Expedition nach, mit der Napoleon's Fall begann, und machte sich dann an die Arbeit, indem er seine Absicht, den Krieg als eine abentheuerliche Barbarei hinzustellen, bei dem ersten Pinselstrich auf die Waage verlor. Das Ergebnis war, daß er den großen Soldatenkaiser in wenig schmeichelhafter Weise darstellte. Recht geistlichlich hebt er seine kleine Statue und seinen dielen Bauch hervor und, während die Offiziere und Soldaten vor Frost schauern in ihren Uniformen und schlechten Mänteln, ist der für Räte sehr empfindliche Oberleibner von oben bis unten in einen dielen grünen Pelzmantel gehüllt und trägt eine unfürmliche Pelzmütze, die Ohren und Kinn bedeckt. Also eingemummelt sieht der Kaiser der Franzosen wie ein böser, dicker Rebold aus, und dieser Einbruch ist besonders stark in einem Bilde, wo er mit süßem Gesicht zu diesem Rebold vor zwei unglücklichen russischen Sanicr steht, welche mit gestellten Armen und barhäuptig vor ihm in tiefen Schreie hinen. Damit nicht genug, ließ der Maler, der zugleich ein gewandter Schriftsteller ist, den Beschauer seiner Privatansammlung im Cercle Volney auch noch eine Brochure „Napoleon I. in Rußland“ anstellen, wo die von den francorussischen Truppen vertrieben und von Napoleon's besetzt werden. Auch für das große Volkstheater Napoleon's bringt er da das ausbrückliche Zeugnis von seinem Kameraden. So sehr nun auch es seinen Kameraden beschreiben hat, die heutigen Franzosen, den russischen Feldzug Napoleon's für einen heutzutage annehmen, weil schon damals die franco-russische Allianz angezeigt gewesen sei, so füllten sie sich doch von dieser selbstlosen Behandlung ihres Nationalhelden sehr unangenehm berührt. Die Kritik sagte das nicht direkt hervor, sondern gab dem Maler bloß zu verstehen, daß er zwar ein gewandter Realist sei, wenn er das darstellte, was er selbst gesehen, daß es ihm aber an historischem Sinn fehle, um die großen Ereignisse der Vergangenheit würdig darzustellen. Der Beschauer des Cercle, der ihm kein total zur Verfügung gestellt hatte, ließ zwar die Bilder hängen, sprach aber den Wunsch

Provinzialnachrichten.

Halberstadt, 4. Jan. Landwirthschaftliche Kreis-... Unter dem Vorsitz des Herrn Kammerherrn... Kreisverretung der Landwirthschaftlichen...

Es ist wünschenswert, daß der direct an die Landwirth-... schaftskammer angeschlossene Landwirthschaftliche...

Generalgelangen bezüglich der heftigen Art der Bekämpfung... der Maul- und Klauenseuche folgende Vorschriften...

a) die gegenwärtigen Spermaerregnisse... b) die gegenwärtigen Spermaerregnisse...

c) die gegenwärtigen Spermaerregnisse... d) die gegenwärtigen Spermaerregnisse...

e) die gegenwärtigen Spermaerregnisse... f) die gegenwärtigen Spermaerregnisse...

g) die gegenwärtigen Spermaerregnisse... h) die gegenwärtigen Spermaerregnisse...

i) die gegenwärtigen Spermaerregnisse... j) die gegenwärtigen Spermaerregnisse...

k) die gegenwärtigen Spermaerregnisse... l) die gegenwärtigen Spermaerregnisse...

m) die gegenwärtigen Spermaerregnisse... n) die gegenwärtigen Spermaerregnisse...

o) die gegenwärtigen Spermaerregnisse... p) die gegenwärtigen Spermaerregnisse...

q) die gegenwärtigen Spermaerregnisse... r) die gegenwärtigen Spermaerregnisse...

s) die gegenwärtigen Spermaerregnisse... t) die gegenwärtigen Spermaerregnisse...

u) die gegenwärtigen Spermaerregnisse... v) die gegenwärtigen Spermaerregnisse...

w) die gegenwärtigen Spermaerregnisse... x) die gegenwärtigen Spermaerregnisse...

y) die gegenwärtigen Spermaerregnisse... z) die gegenwärtigen Spermaerregnisse...

ganz inhumaner Weise durch eine anonym gehaltenen Postkarte ge-... schrieben.

Erst, 3. Jan. [Medizinischer Kurzus für... Kurzus für die Lezger, um die zu befähigen, bei plötzlichen...

Erst, 5. Jan. [Straßenräuber. - Verleumdung... Verleumdung eines Waptholens.]

Erst, 5. Jan. [Ausschreibung über die... Ausschreibung über die Verleihung eines Pachtbrevets.]

Erst, 5. Jan. [Wahlbericht.] Die Wahl... Die Wahl der Abgeordneten für den Reichstag.

Erst, 5. Jan. [Wahlbericht.] Die Wahl... Die Wahl der Abgeordneten für den Reichstag.

Erst, 5. Jan. [Wahlbericht.] Die Wahl... Die Wahl der Abgeordneten für den Reichstag.

Erst, 5. Jan. [Wahlbericht.] Die Wahl... Die Wahl der Abgeordneten für den Reichstag.

Erst, 5. Jan. [Wahlbericht.] Die Wahl... Die Wahl der Abgeordneten für den Reichstag.

Erst, 5. Jan. [Wahlbericht.] Die Wahl... Die Wahl der Abgeordneten für den Reichstag.

Erst, 5. Jan. [Wahlbericht.] Die Wahl... Die Wahl der Abgeordneten für den Reichstag.

Erst, 5. Jan. [Wahlbericht.] Die Wahl... Die Wahl der Abgeordneten für den Reichstag.

Erst, 5. Jan. [Wahlbericht.] Die Wahl... Die Wahl der Abgeordneten für den Reichstag.

Erst, 5. Jan. [Wahlbericht.] Die Wahl... Die Wahl der Abgeordneten für den Reichstag.

Erst, 5. Jan. [Wahlbericht.] Die Wahl... Die Wahl der Abgeordneten für den Reichstag.

Erst, 5. Jan. [Wahlbericht.] Die Wahl... Die Wahl der Abgeordneten für den Reichstag.

Erst, 5. Jan. [Wahlbericht.] Die Wahl... Die Wahl der Abgeordneten für den Reichstag.

Erst, 5. Jan. [Wahlbericht.] Die Wahl... Die Wahl der Abgeordneten für den Reichstag.

+ Schles, 5. Jan. [Von der Saale.] Die Saale... Die Saale ist hier im Oberlande nur an einzelnen Stellen ungetroffen...

+ Dessau, 4. Jan. [Schiffel bei Söfel.] Die... Die Vermählung der Prinzessin Alexandra von Anhalt...

Meteorologische Station zu Halle.

Table with 4 columns: Station, Datum, Windrichtung, Windstärke. Rows for 5 Jan and 6 Jan.

Privatliche Meldung am Grund der Wetterkarte und... Geringe Veränderungen. Das Fortschreiten eines Minimums...

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 5. Jan.

Table with 5 columns: Station, Datum, Windrichtung, Windstärke, Temperatur. Rows for Berlin, Potsdam, etc.

Waaren- und Productenberichte.

Danzig, 5. Jan. Weizen loco unverändert. Umsatz 150 Tausend... Liverpool, 5. Jan. Weizen 1 1/2 d. als vorige Woche. Mehl...

Wasserstände.

Saale. Trotha, 5. Jan. abends + 1,84, 6. Jan. morgens + 1,74...

Lezte Nachrichten.

Berlin, 6. Jan. Die Handwerker vorlage hat in den... jüngsten Tagen in einigen Hälften den Gehalt...

Hamburg, 6. Jan. Die Hamb. Börsenliste meldet aus... Kamerun: Zintgraff ist mit 200 Balleiten als Plantagen...

Athen, 5. Jan. Am Sonntag legten sich unweit Kana... auf der Vordirrhoe nach Suba bewaffnete Miethelmen...

Julius Löwinberg

Gr. Ulrichstr. 20.

Halle a. S.

Gr. Ulrichstr. 20.

Verkauf Erste Etage.

Wein bekannter

Inventur-Räumungs-Verkauf

beginnt morgen **Donnerstag den 7.-20. Januar cr.**

Derselbe umfasst alle von der letzten Saison übrig gebliebenen

Sommer- und Winter-Kleiderstoffe.

Außerdem sind folgende Artikel zum größten Teil **auf die Hälfte** des Preises zurückgesetzt:

Kleiderstoffe, Seide, Buxkin, Flanelle, Leinen, Hemdentuch, Barchent, Barchenthemden, Beinkleider, Normalhemden, Tischdecken etc.

Als nie wiederkehrende Gelegenheit!

Den vollständigen Waarenbestand eines Concurs-Lagers von einem Berliner Confections-Hause **ersten Ranges:**

Blousen in Seide, Wolle und Barchent Stück von 50 Pfg. an, Costüme und einzelne Röcke, Jaquettes, Morgenröcke in Tuch und Velour Stück von 5 Mk. an, Schulterkragen in Krimmer und Astragan, Röcke in Seide, Tuch, Moiré (mit Futter) und Viber, Matinées, Spitzenkragen und Westen Stück von 50 Pfg. an.

Der Verkauf findet nur in der **ersten Etage** statt.

Große Betten 12 M.
(Cremé, Unterbein, zwei Rollen) mit geringsten neuen Federn bei Glatz Pulig, Berlin S., Schützenstr. 40. Preis-Liste kostenfrei. **Wiele Anzeigen-Verkauf.**

Offirere:

Täglich frische Tafelbutter,
Hofbaker in Eichen & Bld. 1,20 M.
do. aus dem Hof & 1,15 M.
feinste Wollereibutter
Groß-Württemberg a Bld. 1,10 M.
do. aus dem Hof & 1,05 M.
fr. Frankfurter Rohwürstchen,
das Paar 30 Pfg.
feinste Braunsch. Roth-,
Leber- und Metz-Wurst
billigst.
Corned-Beef, a Bld. 60 Pfg.
Filiale der Dampf-Molkerei
Hofleben.
A. Kühn, Dreßhausstraße 2.

Friedrich Arnold

Inhaber Ad. Heller

nur **Große Ulrichstraße 10 (Mars la Tour)**

Inlaid Linoleum,

empfehlend als größte Neuheit
eingelagerte durchgehende Farben in Parquet- und Teppichmustern in prachtvoller Farbentwicklung
und **unverwundlicher Haltbarkeit.**

Ferner empfehle beides glattes **Linoleum** in gewöhnlicher Stärke,
sowie außerordentlich **dickes Panzer-Linoleum** bis 15 mm stark. **Ader Granit,**
sowie **bedrucktes Linoleum** in hervorragenden schönen Mustern.
Fabrikate der **Deutschen Linoleum-Werke „Hansa“**
in Delmenhorst bei Bremen.

Muster-Ausstellung
im Schaufenster.

Muster-Ausstellung
im Schaufenster.

Für Wiederverkäufer!

Schieferplatten!
Schieferstifte!
Dreistifte!
Federhalter!
Fahnenbriefe!
Gratulationskarten!
Gummifinger!
Radringmatt!
Wappen mit Briefbogen!
Coverts!
Schreib- und Conceptpapierel
Spiegel!
Kämme!
Ledermatten!
Nuten in 5 Pfund-Packung
zum Centnerpreise.

Cigarrenbeutel in verschiedenen Größen.

Billigste Bezugsquelle!

Albin Hentze
24 Schmeerstr. 24.

Eine ganz **vorzügliche Feder**
ist die



Jede **amerikanische Kopfzwänge**
(Champion-Trade-Mark-System),
waschen, trocknen und frisieren
1 Mark
im Damenfrisieralon von
Frau Anna Driebe,
Gr. Ulrichstr. 51, 1. Etage, Kaiserstraße.

Auction.

Donnerstag den 7. Januar cr. Beginn
mittags 10 Uhr verleihere ich in der
Kaiser Wilhelmshalle hier zwangsweise
gegen Barzahlung:
15 Bände Conversations-Lexicon,
5 Bände Geschichte des Römischen
Reichs, 5 Bände Spanier's
Conversations-Lexicon, 120 Bände
Rindergartenlande - verchieden -
1 Regulator, mehrere's Geschirr,
1 Pianino, 1 eichen. Geschirrkranz,
1 mob. Schränkchen, 1 Buffet, 1 Sopha
u. 2 Stuhl, 1 Schreibtisch, 1 Maho-
nisch, 2 mit Marmorplatte, 2 Wand-
stühle mit Marmorplatte, 1 Vertikon,
1 Spiegel mit Schränkchen u.
Müller, Gerchtersvollzieher.

Mit 3 Beifallst.

Gerichtlicher Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns F. A. Kraus von hier gehörigen
Colonial- und Materialwaaren, Cigarren,
Weine, Spirituosen und Farbwaaren u.
weiden täglich Vorm. 9-1 Uhr u. Nachm. 3-7 Uhr im Geschäftsfotale: Geis-
straße 18 zu billigen Preisen anderant.

J. E. Peuschel, Konkurs-Verwalter.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Konkurs über das Vermögen des Reichsrichters Carl
Steuber hier verlehre ich Sonnabend den 9. d. Mts. Vorm. 11 Uhr
im Geschäft zum „Schwarzen Adler“ in Halle, Gr. Steinstr. 24 folgende
zur Masse gehörige Gegenstände, als:
a) ein fettes braunes Fugelpferd mit Geschirr,
b) einen fröhlichen Jagdhund mit Geschirr,
c) einen Reiterwagen mit Schere und Stange,
d) einen Hundewagen,
e) versch. Reitergeräthschäften, darunter 1 Käuherkrant, 1 fast
neuer Bienschloß, ferner eine Schaufenster-Waage u. v. a. S.
sichtlich meistbietend gegen Barzahlung.
Otto Knoche, Konkurs-Verwalter.

Froebel'scher Kindergarten

Annahme neuer Böglinge jederzeit.
H. Berlin L. Marie Koestler.

Für den Angelegenheit Verantwortlich: W. König in Halle.



C. Hammer,

Uhrenbandung,
Leipzigerstr. 42.

Großes Lager in
Regulatoren,

14 Tage laufend, Mk. 12.-.

Taschenuhren,

Cylinder u. Remontoir, mit Goldrand,
Mk. 10.-.

Weker Mk. 2,50.

Reparaturen: Federreihen 1 Mk.,
Glas 10 Pfg., Feder 10 Pfg., Schlüssel
5 Pfg. Für Alles Garantie.

Getreide-Reinigungsmaschinen,

welche gut und schnell reinigen, sich leicht drehen und fest auf der Tenne stehen
(bleiben können erst auf Probe genommen werden), stehen billig zum Verkauf bei
C. Hellwig, Thomassstr. 42.

Halle. Druck und Verlag von Otto Denbel.